

„Nur Tonskulpturen zu gestalten, wäre mir zu wenig“

Kanadierin Alice Les Landes im ständigen Wechsel zwischen der Kunst und alternativer Medizin

VON CHRISTINA KLINGHAGEN

Worpswede. Zahlreiche Veränderungen haben ihr Leben geprägt. Der wohl wichtigste Schritt zur Selbstfindung war für Alice Les Landes jedoch die Auswanderung nach Kanada. Bereits seit ihrem 20. Lebensjahr hatte sie von dem Abenteuer in der Wildnis geträumt. „Deutschland war mir damals zu eng. Kanada kannte ich aber eigentlich nur aus Büchern“, erzählt die gebürtige Frankfurterin, die seit 1997 über die kanadische Staatsbürgerschaft verfügt. Vor drei Jahren erkor Les Landes das idyllische Künstlerdorf Worpswede zu ihrer neuen Wahlheimat.

Hier hat sie sich mit ihrem Institut für ganzheitliche Therapien niedergelassen. Darüber hinaus ist sie als Bildhauerin und Schriftstellerin tätig. Auch wenn ihre drei Arbeitsbereiche auf den ersten Blick völlig unterschiedlich scheinen, so gehören sie für Les Landes untrennbar zu ihrem Leben dazu. „Nur Tonskulpturen zu gestalten wäre mir zu wenig. Die alternative Medizin finde ich ebenso spannend, wie das Schreiben, über das ich mich mitteilen möchte.“ Neben Fachlektüre wie „Tiere halten hinterm Haus“ und „Geflügel natürlich und artgerecht halten“ hat die Autorin den Roman „Die Traum-Schamanin“ verfasst, ein vierteiliges Werk, von dem bisher zwei Bände erschienen sind. In Form von Briefen, Gedichten und Tagebucheinträgen schildert sie darin ihre beeindruckenden Erlebnisse zwischen Wildnis, spiritueller Sinnsuche und der Sehnsucht nach einer Liebe, die so manche Hürde überwinden muss.

Spiritualität ohne Scheuklappen

Im Rahmen zweier Lesungen in der Käseglocke ließ sie vor einiger Zeit die Zuhörer an der Liebesgeschichte der Titelhelden Leona und Eric teilhaben, mit denen sie ihre eigene Geschichte verbindet. Ein wichtiger Aspekt in ihrem Roman ist die Suche nach Gott. „Es ging mir nicht nur darum, eine Liebesgeschichte aufzuschreiben, sondern einen Weg zu finden, der sich relativ scheuklappenfrei mit Spiritualität beschäftigt“, erklärt Les Landes. Ihrer Meinung nach gibt es ein Schicksal, das sich nicht durch ein positives Denken steuern lässt. „Es geschieht nur das, was geschehen soll“, unterstreicht die Autorin und fügt hinzu, dass ihre Annahme auf dem basiert, was sie bisher selber erlebt hat. 1953 in Frankfurt am Main geboren, wuchs sie un-

ter dem Namen Alice Gutberlet mit ihrem fünf Jahre jüngeren Bruder Horst in einer Familie auf, in der die Großeltern ein positives religiöses Fundament boten. Recht früh entdeckte sie ihre Vorliebe für Musik und Kunst, da dies in der Familie stets ein Thema war. „Meine Eltern waren tänzerisch begabt und haben gerne mit uns aus dem Stegreif Opernarien oder Musical-Melodien geträllert. Auch ich kenne kein Limit, wenn die richtige Musik läuft“, bekundet sie mit einem Lächeln.

Den Hang zum kreativen Gestalten habe sie von ihrem Vater geerbt, der nicht nur ein guter Zeichner, sondern auch ein begnadeter Komiker war. Aufgrund ihrer religiösen Erziehung stand für Les Landes nach dem Abitur fest, dass sie einmal Pastorin werden wolle. So begann sie in Frankfurt ein Lehramtsstudium mit den Fächern Kunst und Theologie. Nach zwei Semestern wurde ihr aber bewusst, dass es für sie nicht der richtige Weg ist. Im Alter von 24 Jahren entschied sie sich dann für eine Ausbildung zum Mannequin bei einem Haute Couture-Designer. Als Model eroberte sie in Frankfurt den Laufsteg und legte Fotohootings ein. Laut ihrer Schilderungen sei sie später durch Zufall beim Hessischen Rundfunk gelandet und habe dort eine Sprecherausbildung absolviert.

Nach ihrer Hochzeit im Jahre 1976 beschritt sie abermals ganz neue Wege. Gemeinsam mit ihrem damaligen Ehemann arbeitete und wohnte sie unter dem Namen Alice Stern zwei Jahre lang auf Aussiedlerhöfen im Vogelsberg, wo sie sich intensiv mit der artgerechten Tierhaltung auseinandersetzte. „Alternativ war es schon, was wir da gemacht haben. Ich habe aber nicht in die alternative Szene reingepasst und festgestellt, dass ich mit den örtlichen Bauern viel besser zurecht kam. Wir hatten viel Spaß miteinander“, erinnert sich Les Landes. Während dieser Zeit seien auch ihre Bücher über die artgerechte Tierhaltung entstanden. Im Nachhinein habe sie für sich erkannt, dass es praktisch die Vorbereitung für die Auswanderung nach Kanada gewesen sei.

Im Alter von 30 Jahren erfüllte sich schließlich ihr Lebenstraum, der sich zunächst als „Kulturschock“ entpuppte. Schon nach sechs Wochen kehrte sie mit ihrem Mann nach Deutschland zurück, weil das Geld nicht reichte. Zuhause wartete dafür eine Überraschung, die all die Anstrengungen der Reise schnell vergessen ließ. Seit 1984 hatte das Ehepaar Stern zusam-



In ihrem Institut für ganzheitliche Therapien bietet Alice Les Landes neuerdings Behandlungen mit Klangschalen an.

CKL-FOTOS: KLINGHAGEN

men mit einem Labor eine biologische Waschmittelproduktreihe unter dem Namen „Sterns Bio“ entwickelt, die sich nun einer großen Nachfrage erfreute. Kurze Zeit später folgte der zweite Versuch, in Kanada eine neue Existenz aufzubauen, was auch gelang. Fernab von jeglichen Konsumgütern genoss sie mit ihrem Mann ihr Leben in den kanadischen Wäldern. Die erste Nacht am Lagerfeuer ist bis heute ein unvergessliches Erlebnis geblieben. „Du merkst erst dann, wie alleine du bist in der Wildnis. Es war für uns schon nicht ganz so bequem. Wir hatten weder Telefon noch ein Handy. Zwei Jahre lebten wir ohne Strom und unser Grundstück erreichten wir in dieser Zeit nur per Kanu, Boot und Floß. Im Winter ging es mit Skiern übers Eis.“

Wie Les Landes betont, habe sie aber zu

keinem Zeitpunkt ihren Entschluss bereut, sondern viele neue Dinge ausprobiert. Unter anderem profitierte sie von ihren Erfahrungen, die sie auf den Höfen im Vogelsberg gesammelt hatte. So widmete sie sich der Geflügelzucht und lernte, mit Ton zu modellieren. Sie fertigte dabei hauptsächlich Tiere an, die in der Wildnis leben. Eine Starthilfe für ihr Unterfangen erhielt sie durch die Bildhauerin Corry Lunn. „Das erste Jahr war sehr anstrengend. Ich hatte aber diesen Drang, Skulpturen zu machen und versuchte, diese relativ naturalistisch darzustellen.“ Ihren völlig eigenen Stil entwickelte Les Landes später bei der Gestaltung ihrer Porträtbüsten. Darüber hinaus fertigte die Künstlerin aus Kupfer und Emaille Ketten und Ohringe an. Schon bald hatte sie Kontakte zu anderen Kunstschaffenden in den umliegenden Tälern geknüpft, mit denen sie einen regelmäßigen Austausch pflegte.

Band drei und vier in Arbeit

Insgesamt zehn Jahre verbrachte sie zusammen mit ihrem Mann in Kanada. Nach der Trennung von ihm blieb sie dort, änderte ihren Namen in Les Landes um und suchte sich ein Grundstück, das noch verborgener in der Wildnis lag. Ein achteckiges Haus, das Les Landes gerne mit der Käseglocke in Worpswede vergleicht, wurde ihr neues Domizil. „Deutschland war für mich zu dieser Zeit kein Thema. Ich nahm die kanadische Staatsbürgerschaft an und wollte im Bereich der ökologischen Forstwirtschaft arbeiten, was ich dann als PR-Referentin tat.“ Neben politischen Aktivitäten verfolgte sie ihr Studium im Bereich der alternativen Medizin und eröffnete eine Praxis in einem Therapiezentrum der Kreisstadt. Auch ihre künstlerische Begabung erhielt einen neuen Aufschwung. Sie veranstaltete Treffen auf einer Open-Air-Bühne

vor ihrem Haus, zu denen sich Kunstschaffende aller Sparten einfanden. Ein neues Liebesglück war schließlich der Grund, warum sie Anfang 1998 für einen Monat nach Deutschland zurückkehrte und ein gutes halbes Jahr später ihre Zelte in Kanada für immer abbaute.

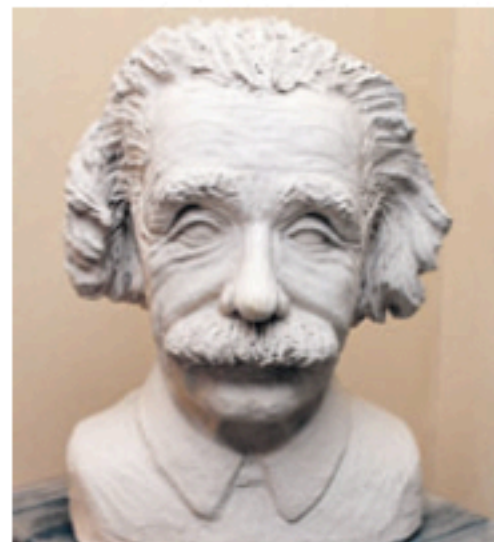
Gerne denkt sie heute noch an diese Zeit zurück, obwohl sie sich in Worpswede mit ihrem Hund Balu sehr wohl fühlt. Ihr Alltag gestaltet sich auch heute noch genauso abwechslungsreich, wie sie es schon seit jeher gewohnt ist. Während der Vormittag für Büroarbeiten reserviert ist, gibt sie am Nachmittag Behandlungen in ihrem Institut für ganzheitliche Therapien. Ihre Klienten haben die Wahl zwischen Kinesiologie und Shiatsu nach der Les Landes-Methode, können bei ihr Traumreisen buchen und Informationen in Sachen Gesundheits- und Ernährungsfragen erhalten. Ganz neu in ihrem Programm ist eine Therapie mit Klangschalen. Darüber hinaus bietet Les Landes in ihren Räumen Kurse für Tonskulpturen an und ist dabei, sich weiterhin als Schriftstellerin zu etablieren.

In Planung ist der dritte und vierte Band der „Traum-Schamanin“. Ferner ist sie auf der Suche nach einem Verleger für ihr Buch „Landleben – Abenteuer zwischen Vogelsberg und Kanada“. Jeden ersten Montag im Monat bietet sie in der Hemberg-Apotheke in Worpswede einen Vortrag zum Thema „Hilfe zur gesundheitlichen Selbsthilfe“ an. Ab Mai will Les Landes ihr Programm mit ganzheitlichen Fitness-Kursen erweitern, die am Dienstag und Donnerstag jeweils ab 18 Uhr für Teilnehmer aller Altersstufen offen sind. Im Rahmen der „Offenen Ateliers“ will die Bildhauerin in diesem Jahr erstmalig ihre Türen öffnen. Weitere Informationen gibt Alice Les Landes unter Telefon 047 92/954080.



Eine Fortsetzung ihrer abenteuerlichen Erlebnisse in der kanadischen Wildnis präsentiert Alice Les Landes im zweiten Band der „Traum-Schamanin“.

CKL



Als Porträtbüste hat Les Landes unter anderem ein Abbild von Albert Einstein geschaffen. CKL